



Einleitung:

Bezüglich der Verteilung der Verantwortung wird im Leitfaden, aus technischer Sicht, eine ganz klare Verantwortungsverteilung vorgegeben.

Die entscheidenden Auszüge, die die Verantwortung sicherstellen, werden an dieser Stelle zitiert und erklärt. Alle Zitate sind aus dem Leitfaden zur Montage sind bei der RAL-Gütegemeinschaft Fenster und Haustüren e.V., Walter-Kolb-Straße 1- 7, 60584 Frankfurt, erhältlich.

Fenstereinbau ist Planungssache:

Ohne eine ordentliche Planung der vielen Komponenten ist es nicht möglich, Fenster und Haustüren, schadenfrei nach „Stand der Technik“, einzubauen. Dabei schreibt der Leitfaden das Folgende vor: *Der Planer hat die Aufgabe, die Anforderungen anhand der Objekt spezifischen Gegebenheiten, in ausreichend detaillierte, planerische Vorgaben (Leistungsbeschreibung, Regeldetails) umzusetzen, so dass sich ein klares Anforderungsprofil, sowohl für die Fenster-Konstruktion, als auch für den Baukörper-Anschluss ergibt.*

Als Planungsinstrument können hierzu die vom VFF, getrennt nach den Fensterrahmen-Werkstoffen Aluminium, Holz, Holz-Metall, Kunststoff und Stahl sowie ZTV's (Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen) für die Ausschreibung von Fensterbauarbeiten herangezogen werden.

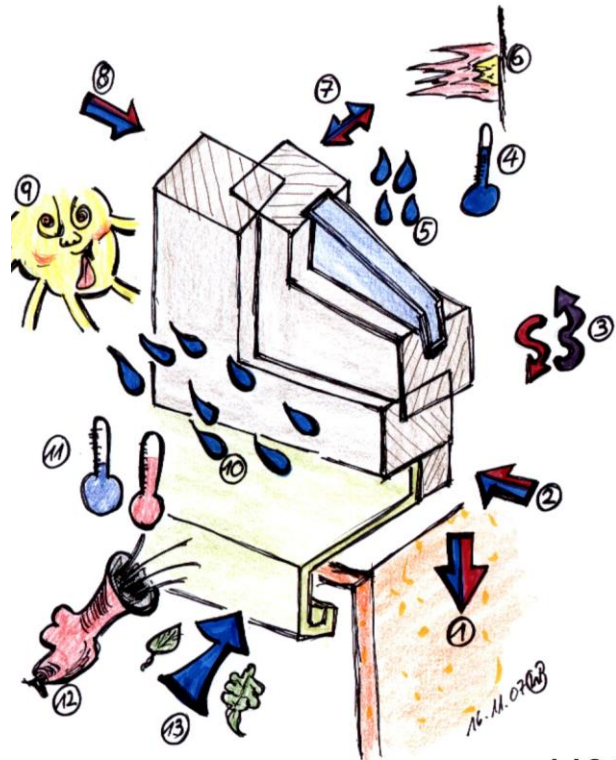
Kommentar:

Entscheidend ist, dass der Normgeber in diesem Abschnitt lediglich festlegt, dass der Einbau Planungssache ist. Allerdings gibt er hier noch nicht vor, wer eigentlich der Planer ist? Klargelegt ist jetzt aber, dass der Einbau Planungssache ist.

Planungsgrundlagen:

Der Leitfaden liefert diesbezüglich ganz klare Vorgaben, was derjenige, der die Planung vornimmt, alles beachten muss.

Skizze H30:



H30

Die normgerechten Anschlüsse enthält die Skizze nicht.

1. Eigengewicht
2. Bewegung der Rahmenkonstruktion
3. Lüftung
4. Moderate Temperatur
5. Raumfeuchte
6. Brandverhalten
7. Bedienung (Gebrauch)
8. Bewegung des Bauwerks
9. Sonneneinstrahlung
10. Schlagregen
11. Hohe Temperatur-Differenz
12. Außenlärm
13. Wind



Planungsfehler in der Fensterplanung:

Rechts erkennen wir ein Rundbogenfenster, das auf den Kopf gestellt wurde, sodass das gesamte Flächenwasser gesammelt und über das untere Fenster entwässert wird. Entscheidend ist, dass wir damit bewusst den Bauschaden produzieren. Überall dort, wo die Gesamtplanung solche architektonischen Spielereien einsetzen möchte, hat der der Fensterbauer als besserer Fachmann seine Bedenken anzumelden.

Links sehen wir wieder einmal mehr einen architektonischen Augenfang. Allerdings muss nicht alles was ein Augenfang ist in der Zukunft auch funktionsfähig sein. Hier erkennen wir, dass die Holzfenster nach nur wenigen Jahren des Gebrauchs restlos zerstört sind. Die roten Pfeile zeigen dabei jetzt die Stellen auf, bei denen das gesamte Flächenwasser gesammelt und nicht entwässert werden kann. Diese Belastung macht kein Fenster mit. Weder ein Metall- noch ein Kunststoff- und schon gar nicht ein Holzfenster.

Quelle: Gesehen in Pfullendorf am Bodensee. Rechts das Sportcenter Bartz.

